

Raum-Konstruktionen



Was will man? Die Akustik des traditionellen Konzertsaa's perfekt abbilden? Oder lieber neue Klangräume schaffen? Das ist immer wieder die Frage bei DVD-Audio. Philipp Kelm gibt einen Überblick über jüngst erschienene Produktionen.

Der Surround-Ton setzt sich durch! Das war auch das zentrale Thema auf der Fachtagung der deutschen Tonmeister, die Ende 2002 in Hannover stattfand. Nicht nur, weil sich über 25 Prozent aller Vorträge und Roundtables damit befassten – auch in den Hör- und Ausstellungsräumen stieß man allenthalben auf SACD und DVD. Ob man seine Aufnahmen mehrkanalig produziert, ist gar nicht mehr die Frage (sogar der Rundfunk, der ja noch gar nicht mehr als zwei Kanäle senden kann, tut das schon); nur wie man die neue Technik am besten nutzt, wird immer noch heiß diskutiert. Eine der interessantesten Fragen: Will man den Hörer in die Mitte des musikalischen

Geschehens rücken, mit Musik von allen Seiten? Oder lieber an einer gegenüber dem Stereo-Ton verbesserten Klangqualität arbeiten? Will man Konzerträume abbilden oder lieber neue Klangräume konstruieren? Die neueren auf dem Markt erschienenen Audio-DVDs spiegeln die unterschiedlichen Ansätze wider.

Der Jungfrau Maria gewidmet ist die Musik, die das amerikanische Vokalensemble Chanticleer auf seiner DVD präsentiert. Aufgenommen wurde die geistliche Musik von Gregorianik bis zum russischen Komponisten Vasily Titov aber nicht in einer Kathedrale, sondern in den Abbey-Road-Studios – die richtige Akustik sollte konstruiert werden, in Verbindung mit

verschiedenen Choraufstellungen vor, hinter und neben dem Hörer. Leider mit wenig Erfolg, denn der sehr warme Stimmklang von Chanticleer hätte eine richtige Kathedrale als akustischen Hintergrund verdient gehabt statt der doch recht leblos klingenden Studio-Akustik. Musikalisch sind die älteren Werke von Cornysh und Josquin ausgezeichnet gelungen, manche Passagen der Aufnahme leiden aber etwas an gelegentlichen Intonationstrübungen der (männlichen) Soprane.

Eine ganz spezielle Hörsituation wird jedes Mal auch für Tacet-DVDs geschneidert: Für Mozarts Klavierquartette setzt man den Hörer zwischen Streichtrio und Klavier. Anders als in Tacets früheren Versuchen funktioniert das allerdings (zumindest in einer herkömmlichen Lautsprecheranordnung) nicht richtig – das Klavier ist im Quartett KV 478 eher vor als rechts neben dem Hörer wahrzunehmen, und warum im dritten Satz die

Streicher urplötzlich für wenige Takte auf die Seite des Klaviers hinüberwechseln, ist auch nicht ersichtlich. Musikalisch ist die Aufnahme allerdings bemerkenswert – das extrem luftige Klavier und die ebenso leichten Streicher spinnen ein ganz filigranes Gewebe, in dem sich der kammermusikalische und der konzertante Charakter der Quartette gleichzeitig entfalten können.

Eine Raumkonstruktion ganz anderer Art gelingt in der „Missa solemnis“, die Marc Soustrot mit dem Orchester der Beethovenhalle vorgelegt hat. Die ziemlich trockene, für geistliche Musik dieser Art eigentlich ungeeignete Beethovenhalle klingt in der Aufnahme überraschend kirchenähnlich, und das Problem der Balance zwischen Orchester, Soli und Chor ist außergewöhnlich gut gelöst. Auch musikalisch geht die Aufnahme eigene Wege, fasst die Messe ihrer Konzeption gemäß als Chorwerk mit solistischer Zu-

tat auf, umso besser, denn die Solisten können das exzellente Niveau des Chors der Tschechischen Philharmonie Brno nicht ganz erreichen.

Eine möglichst genaue Raumabbildung versucht dagegen die Aufnahme von Schumanns Klavierkonzert und Konzertfantasien im Lausanner „Métropole“ – und enthüllt, dass sich

stellen – trotz der ständigen live-bedingten Bewegungen der Sänger und der riesigen dynamischen Unterschiede. Ein markantes Beispiel dafür ist die Wiedergabe der atmosphärischen Stimmung von Siegmunds „Winterstürme weichen dem Wonnemond“, dank Peter Seiffert auch musikalisch ein Höhepunkt (lesen Sie hierzu auch die Rezension der CD-Ausgabe auf S. 88).

Wenig Raum, dafür eine außergewöhnliche Tiefenstaffelung bietet Yutaka Sados Hommage an das Orchestre Lamoureux mit Werken von Chabrier und Ravel. Insbesondere im Bolero entfaltet diese Nutzung der Mehrkanaltechnik ihre Wirkung: Wie in

diese Musik in einer etwas trockeneren Akustik noch besser entfalten könnte. Interpretiert wird sie voller Energie, wenig sentimental und mit präzise gesetzten Tempi. Ein weiteres interessantes Produkt von Christian Zacharias' Zusammenarbeit mit dem Lausanner Kammerorchester in Personalunion von Solist und Dirigent. Sie erlaubt eine ungewöhnliche, unvermittelte Interaktion zwischen dem brillanten Solisten und seinem Orchester.

Neue Maßstäbe für die Auf-

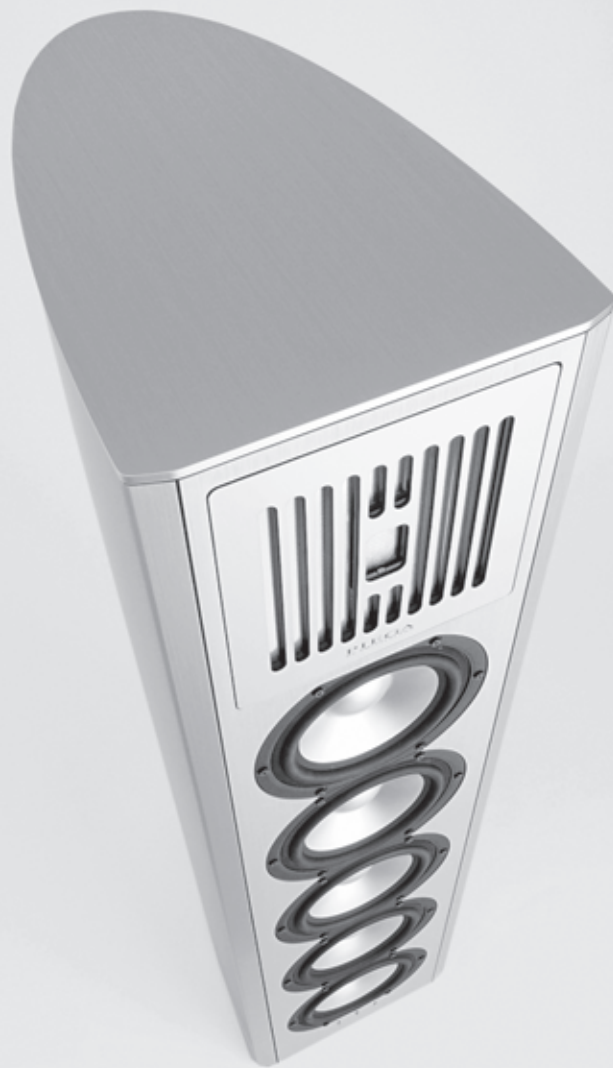
einer Choreographie werden die Instrumente nach Bedarf in den Vordergrund geholt und wieder nach hinten verschoben. Das macht den Charakter des Werks als Tanzmusik selten deutlich, zusammen mit dem stets federnden, niemals statisch wirkenden Rhythmus. Das Orchestre Lamoureux musiziert „seine“ Werke mit viel Schwung, Präzision und der nötigen Leichtigkeit.

Werke bedeutender Komponisten, die „man“ bisher noch nicht in Stereo auf CD hatte,

Neue Maßstäbe für die Aufzeichnung von Opern

zeichnung von Opern setzt „Die Walküre“ unter Zubin Mehta, die erste mehrkanalige Opernaufnahme, die den Ton nicht (wie auf der Video-DVD) datenreduziert, sondern hoch auflösend wiedergibt. Mit großem Aufwand ist es den Technikern des Labels Farao gelungen, eine perfekte Klangbalance zwischen Orchester und Sängern herzu-

waren eigentlich auf DVD nicht zu erwarten. Doch jetzt bietet Naxos mit Anthony Paynes Fassung von Edward Elgars unvollendeter dritter Sinfonie auch dieses: Erst 1998 uraufgeführt, wurde das Werk jetzt im angemessenen Klang-Gewand aufgenommen, mit einem äußerst detailliert aufgelösten großen Orchester und einem sehr bril-



DIE NEUE C-SERIE Formvollendung von Klang und Design

Exklusiv zu erleben bei >HiFi Forum Kimmern 09131 Chemnitz, Tel. 0371-420044
>Marco's HiFi 10715 Berlin, Tel. 030-8531030 >HiFi Play 10559 Berlin, Tel. 030-3953022 >Wiesenhavern 20095 Hamburg, Tel. 040-3330100 >HiFi Studio Bramfeld 22175 Hamburg, Tel. 040-6417641 >HiFi und HiFi 26125 Oldenburg, Tel. 0441-3900060 >Ziese und Giese 30159 Hannover, Tel. 0511-324430 >Uni HiFi 30167 Hannover, Tel. 0511-703737 >K&M HiFi 31785 Hameln, Tel. 05151-950310 >Jupit Tonstudio 33649 Bielefeld, Tel. 0521-942290 >Schäfer & Blank 35390 Giessen, Tel. 0641-932720 >HiFi Center Göttingen 37073 Göttingen, Tel. 0551-59398 >Radio Ferner 38100 Braunschweig, Tel. 0531-49487 >HiFi Referenz 40210 Düsseldorf, Tel. 0211-325152 >Audio 2000 42103 Wuppertal, Tel. 0202-454019 >Liedmann 44805 Bochum, Tel. 0234-265803 >Moldenhauer 45663 Recklinghausen, Tel. 02361-60050 >Morava 48143 Münster, Tel. 0251-40005 >HiFi Fraune 48155 Münster, Tel. 0251-666835 >HiFi Eins 50676 Köln, Tel. 0221-9212120 >Klangpunkt 52064 Aachen, Tel. 0241-35206 >Auditorium 59065 Hamm, Tel. 02381-933911 >Raum Ton Kunst 60311 Frankfurt, Tel. 069-287928 >HiFi Profis 60318 Frankfurt, Tel. 069-9200410 >HiFi-Dillity 63769 Aschaffenburg, Tel. 06021-24188 >HiFi Profis 64283 Darmstadt, Tel. 06151-17100 >HiFi Forum Preul 66111 Saarbrücken, Tel. 0681-3908511 >HiFi-Johann 67105 Schifferstadt, Tel. 06235-959025 >MT Tonstudio 68161 Mannheim, Tel. 0621-101353 >Musik & Design 69117 Heidelberg, Tel. 06221-163553 >Studio 26 70178 Stuttgart, Tel. 0711-296175 >HiFi + Wohnen Schild 71101 Schönaich, Tel. 07031-754242 >Ton + Bild Kobler 73230 Kirchheim Teck, Tel. 07021-46454 >Ton Pur 75172 Pforzheim, Tel. 07231-355535 >Audio Box 77855 Achern, Tel. 07841-669688 >HiFi Markt 79098 Freiburg, Tel. 0761-22202 >Velde TV+Media+HiFi 79104 Freiburg, Tel. 0761-25764 >Puls HiFi 79588 Lorrach, Tel. 07828-1786 >Life Like 81925 München, Tel. 089-9577113 >Musikinsel Haslinger 85049 Ingolstadt, Tel. 0841-35526 >B&R HiFi Studio 85435 Erding, Tel. 08122-91901 >HiFi + Wohnen 86343 Königsbrunn, Tel. 08231-915074 >Expert Hajnek 88045 Friedrichshafen, Tel. 07541-23618 >Akustik Studio Sieger 88213 RV-Oberzell, Tel. 0751-66060 >HiFi Studio Kemper 89073 Ulm, Tel. 0731-67398 >HiFi Forum Baiersdorf 91083 Baiersdorf, Tel. 09133-606290 Vertrieb für Österreich >Manfred J. Stellovsky Audio Vertretungen A-1220 Wien, Tel. +43-1-2800526; Vertrieb für die Niederlande >Bouke Seelemeyer Audio Tel. +31-73-6419431

PIEGA SA, CH-8810 Horgen, Switzerland
www.piega.ch

PIEGA
OF SWITZERLAND

lanten, etwas kalten Klang. Das passt gut zu der exakten, Kontraste hervorhebenden Interpretation, bei der Dirigent Paul Daniel ganz auf die starken Gegensätze der Komposition setzt, zwischen plötzlichem Ausbruch und romantischem Schwelgen, depressiver Stimmung und hektischer Betriebsamkeit.

Das richtige Klanggewand hat man auch für Messiaens „Vingt regards“ gefunden. In den Klangzauber, den Pierre-Laurent Aimard auf dem relativ nah aufgenommenen Flügel entfaltet, wird der Hörer geradezu hineingesogen – eine der besten Klavieraufnahmen,

die zurzeit mehrkanalig vorliegen. Und auch musikalisch ist die Einspielung ein Glanzlicht – Aimard spielt mit ungemein differenziertem Anschlag, wandelbarem Klang und tiefer Einsicht in das Wesen der Komposition.

Ganz auf den möglichen Effekt des Mehrkanaltons setzt Canadian Brass mit einem Potpourri von barocken Ohrwürmern, Jazz-Klassikern und Bearbeitungen von Scheidt und Gabrieli. Von allen Seiten wird der Hörer da angeblasen, und wie sich der Klang der Tuba auch in einem Wohnzimmer entfalten kann, ist ein Plädoyer für den Mehrkanalton. Ge-

spielt wird technisch brillant (etwa in der Bearbeitung von Bachs Toccata und Fuge d-Moll), mit klarem Schwerpunkt auf einem schönen Ton und vielen Effekten – ob die Bearbeitungen auch musikalisch Sinn machen, ist da wohl nicht so wichtig.

Schließlich hält die DVD-Audio aber auch wieder technische Neuerungen bereit: Erstmals kommen Audio-DVDs auf den Markt, die nicht nur zusätzlich eine datenreduzierte Videospur mit Dolby Digital oder dts für DVD-Video-Geräte enthalten, sondern auch eine DVD-Video-Spur mit 48 kHz/20

Bit, die es jedem Besitzer eines DVD-Videospielers ermöglicht, in den vollen Genuss des Mehrkanaltons zu kommen. Und schon geht die Diskussion weiter: Auf der Musikmesse „Midem“, die alljährlich in Cannes stattfindet, wurde die erste Hybrid-DVD präsentiert, die in jedem CD-Player abgespielt werden kann. Bisher zwar nur als Prototyp, der noch nicht von allen DVD-Playern gelesen wird, aber immerhin: Es ist Bewegung im Markt für Mehrkanaltonträger und man darf auf die weitere Entwicklung gespannt sein. ■

Die Entdeckung der Langsamkeit?

Manche Aufnahmen entziehen sich einer „normalen“ Rezension. Wer sich absichtlich so weit vom Üblichen entfernt, dass er kaum noch mit dessen Maßstäben zu messen ist, ist schwer für Kritik greifbar. So ist es mit der Maximiano-Cobra-Edition auf DVD-Audio, die das fran-



zösische Label Hodie vorlegt. Eine Sammlung, in der gemäß einer allgemein als esoterisch geltenden Interpretation von Tempoangaben die Musik der Wiener Klassik im halben Tempo gespielt wird. Die ästhetische Entscheidung für diese

Tempi kann man akzeptieren oder auch nicht – aber wie beurteilt man so etwas? Musik, die aufgrund des Tempos zum Teil nur noch sehr entfernte Ähnlichkeit mit dem Erwarteten hat (der zweite Satz von Beethovens neunter Sinfonie etwa, mit „molto vivace“ überschrieben)?

Immerhin: die „handwerkliche“ Kompetenz beim Musizieren kann man auch im halben Tempo einschätzen. Und da fällt der Schluss nicht schwer: Wer das nicht aus ideologischen Gründen unbedingt so haben muss, wird mit dieser Reihe kaum glücklich werden. Trotz des langsamen Tempos schafft es das Orchester, abwechselnd hektisch und schleppend zu agieren. Die lang angelegten Steigerungen bei Beethoven bleiben unausgeführt, ohne jede Spannung erscheint Mozarts Requiem (man vergleiche das etwa mit Christoph Sperings Version des Introitus, kaum schneller, aber um vieles aufregender), alle Phrasen und Zusammenhänge werden zerstört oder in

kleinere Einheiten zerlegt. Und auch der Klangeindruck der mehrkanaligen Aufnahmen ist bescheiden, völlig misslungen ist die Abbildung von Chor, Orchester und Solisten im Finale der neunten Sinfonie, und in Mozarts Requiem klingen Holzbläser und Solisten, als hätten sie in einem großen Topf gegessen.

Allerdings, vom Zeitgeist her hat die Edition wahrscheinlich Chancen, hat es doch die Ansicht, früher habe man alles viel langsamer gespielt, schon bis in die „Lindenstraße“ gebracht.

Philipp Kelm

Beethoven, Sinfonie Nr. 9; Miklósa, Wiedemann, Molnár, Rác
Mozart, Requiem; Kertesi, Wiedemann, Mukk, Racz
 Außerdem erschienen
Mozart, Ouvertüren Vol. 1-3
Mozart, Sinfonie Nr. 25
Mozart, Sinfonie Nr. 40
 Alle DVDs mit Maximiano Cobra und der Europa Philharmonia Budapest; alle erschienen bei Hodie.

Beethoven, Missa solennis; Martinpelto, Zaremba, Lippert, Johansen, Chor der Tschechischen Philharmonie Brno, Orchester der Beethovenhalle Bonn, Soustrot MDG/Naxos DVD 937 1128
Elgar/Payne, Sinfonie Nr. 3; Bournemouth Symphony Orchestra, Daniel Naxos DVD 5.110003
Messiaen, Vingt Regards sur l'Enfant-Jésus; Aimard Teldec/Warner DVD 3984-26868
Mozart, Klavierquartette; Gaede Trio, Markus Schirmer Tacet DVD 166
Schumann, Klavierkonzert, Konzertfantasien; Zacharias, Orchestre de Chambre de Lausanne MDG/Naxos DVD 940 1033
Wagner, Die Walküre; Schnaut, Meier, Seiffert, Tomlinson, Rydl, Fujimura u. a., Bayerisches Staatsorchester, Mehta Farao 3 DVD 108 041
Amazing Brass Canadian Brass Pinorrekk/edel CD+DVD 3405038
Hommage à l'Orchestre Lamoureux; Orchestre Lamoureux, Sado Erato/Warner DVD 8573-80073
Magnificat: A-cappella-Werke; Chanticleer Teldec/Warner DVD 8573-81829